

„Die wären glatt weitergefahren“

Verkehrsunfall beim Festumzug der Roxeler St.-Pantaleon-Bruderschaft schockiert die Schützen



Blick auf den hinteren Teil des rund 300 Meter langen Festumzugs der Roxeler Schützen: Ein ungeduldiger Pkw-Fahrer scherte aus der folgenden Fahrzeugkolonne aus und versuchte, die Bruderschafter trotz Warnhinweisen zu überholen.

Von Thomas Schubert

MÜNSTER-ROXEL. Auch wenn der betroffene Schützenbruder „nur“ leichte Verletzungen davontrug: Heribert Wennemer war die Betroffenheit über den Unfall, der sich – wie berichtet – am Samstag beim Festumzug der St.-Pantaleon-Bruderschaft ereignet hatte, auch am Montag durchaus noch anzumerken. „Die wären glatt weitergefahren, davon bin ich überzeugt“, mutmaßt der Pressesprecher der Roxeler Schützen.

Zwischen 250 bis 300 Meter lang sei der mit eigenen

Einsatzkräften gesicherte Umzug gewesen, den ein 23-jähriger Autofahrer und seine drei Beifahrer überholen

»Bedauerlich, dass wir für unseren Umzug keine Polizeibegleitung bekommen konnten.«

Heribert Wennemer

wollten, sagt Wennemer. Der Warnflagge eines absichernden Bruderschaftlers sei der ungeduldige Fahrzeugführer nicht nachgekommen. Stattdessen setzte er, wie die Poli-

zei bestätigt, auf der Havixbecker Straße zum riskanten Überholmanöver an und erfasste den 55-jährigen Schützen mit der rotweißen Warnflagge.

Ein schockierter Bruderschaftskollege hob laut Wennemer daraufhin den Schützenstock und schlug mit dessen Metallspitze die Windschutzscheibe des Pkw ein: „Eine emotionale Tat, die reflexartig geschah und für die er sich später bei der Polizei entschuldigt hat.“ Rund 1,1 Promille Alkohol soll der 59-jährige Roxeler dabei im Blut gehabt haben, weiß Wennemer. Polizeispreche-

rin Angela Lüttmann bestätigte dies am Montag auf WN-Anfrage. Vor Ort sei eine freiwillige Blutprobe durchgeführt worden.

Die Stockschlag-Aktion trug dazu bei, dass der Pkw bis zum Eintreffen zweier verständigter Streifenwagen angehalten werden konnte. „Bedauerlich, dass wir für unseren Umzug keine Polizeibegleitung bekommen konnten“, ärgert sich der Bruderschaftssprecher. Dann wäre es möglicherweise erst gar nicht zum Unfall gekommen. Kein Verständnis hat Wennemer dafür, dass der Pkw-Fahrer aus der Schlan-

ge der folgenden Fahrzeuge ausscheren und trotz unübersichtlicher Verkehrssituation überholen wollte.

Die Angelegenheit sei „tragisch“ und in dieser Form eine in Münster bislang „einmalige Sache“, betont Angela Lüttmann. Dass die Polizei einen Festumzug absichere, sei keineswegs der Regelfall: „Derartiges passiert nur, wenn es im Vorfeld Hinweise gibt, dass mit erheblichen Störungen zu rechnen ist.“

Die Ermittlungen im betreffenden Fall, in dem es um Körperverletzung und Schachbeschädigung geht, sind im Gange.

WN 2.4.2013